

JAKOB KNAB WEINHAUSENER STRASSE 6 87600 KAUFBEUREN
TEL. (08341) 14980 jakobknab@web.de

KNAB Weinhausener Str. 6
D-87600 Kaufbeuren
BMVg - RO III 8

28. Dezember 2024

Herrn Carsten Dennecke
11055 Berlin

Schö geschätzte Herr Dennecke!

Verbindlichen Dank für Ihr Schreiben (Gz 11-04-00 DB 05/24) vom 20. Dezember 2024.

Im vorbezeichneten Schreiben sprechen Sie vom „ehemaligen Wehrmachtsgeneral Walter Gericke“. Richtig ist vielmehr: Gericke wurde in der Bundeswehr (vulgo „neue Wehrmacht“) in den Generalsrang befördert.¹

Leider werden im vorbezeichneten Schreiben die konkretisierenden Anfragen meiner Eingabe an den InspH vom 24. September 2024 nicht zur Kenntnis genommen oder gar in Erwägung gezogen! Freilich: Nach dem Fehlschlag des Rohrschneider-Papiers (Neitzel, Lieb, Gruhl) ist nun offenkundig, dass die Bundeswehr weiterhin an Gericke, einem ehemaligen Proponenten der NS-Kriegspropaganda, festhalten wird. Dies war für mich der Anlass, mit einer Eingabe zur längst überfälligen Korrektur der Texttafel am Stabsgebäude in Altenstadt an den InspH heranzutreten. Meine Leitlinie lautet: Geduld ist der lange Atem der Leidenschaft...

Der guten Ordnung halber wiederhole ich an dieser Stelle den Text zu Gericke:

Walter Gericke trat am 3. April 1929 als Polizeianwärter in die Polizeischule Brandenburg a.d. Havel ein, wurde 1933 in der Berliner Landespolizeigruppe "General Göring" zum Leutnant befördert und wurde am 31. August 1935 zum Oberleutnant befördert. Am 1. Oktober 1935 kam er mit dem Regiment "General Göring" zur Luftwaffe. 1938 wurde er Chef der 4. / Fallschirmjäger-Regiment 1 und zum Hauptmann befördert. Am 9. April 1940 machte er seinen ersten Sprungeinsatz, als er mit seiner Kompanie die große Brücke zwischen den Inseln Falster und Seeland im Handstreich nahm. Damit war der Weg der deutschen Verbände

¹ Am 12. September 1961 erfolgte seine Ernennung zum Brigadegeneral und am 1. Oktober 1962 löste er Generalmajor Hans Kroh (ebenfalls ein Teilnehmer an der Kreta-Luftlandung) als Kommandeur der 1. Luftlandedivision ab. Am 25. September 1963 wurde Gericke zum Generalmajor befördert.

nach Kopenhagen frei. Am 10. Mai 1940 sprang er mit seiner Kompanie an der Eisenbahn- und Straßenbrücke bei Dordrecht ab. Hier gelang der Kompanie die Eroberung der Straßenbrücke, die Eisenbahnbrücke wurde jedoch gesprengt. Walter Gericke wurde mit dem EK I ausgezeichnet. Anfang 1941 übernahm Gericke das IV. schwere Bataillon des Luftlande-Sturmregiments und sprang mit diesem am 20. Mai 1941 über Kreta ab. Er nahm an der Eroberung des Flugplatzes Malemes teil und erhielt für seinen Einsatz am 14. Juni 1941 das Ritterkreuz verliehen. Ab Dezember 1941 kämpfte er mit seinem Bataillon in Rußland am Mius und ab März 1942 am Wolchow. Am 1. Januar 1942 wurde er zum Major befördert und anschließend Bataillonskommandeur an der Luftwaffen-Erstkampfschulen in Mourmelon und La Courtine in Frankreich. Im August 1943 wurde er Kommandeur des II. Bataillons des Fallschirmjäger-Regiments 6. Am 9. September 1943 nahm er am Sprungeinsatz das italienische Hauptquartier in Monte Rotondo bei Rom und wurde hierfür am 15. September 1943 mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet. Am 1. Dezember 1943 übernahm er als Kommandeur das Fallschirmjäger-Regiment 11 in Italien. Für die Führung seines Regiments bei den Kämpfen um das Vorfeld von Rom wurde er am 17. September 1944 mit dem Eichenlaub ausgezeichnet. Am 1. Juli 1944 zum Oberstleutnant befördert, war er anschließend Kommandeur der Führerschule des I. Fallschirmkorps in Verona. Im Januar 1945 begann er in Nord-Holland mit der Aufstellung der Sturm-Brigade Gericke, welche im April 1945 in der 21. Fallschirmjäger-Division in Holland aufging, deren Kommandeur er wurde. Am 8. Mai 1945 kapitulierte er mit seiner Division vor britischen Truppen südlich von Wilhelmshaven. Die Briten setzten Gericke als Kommandeur des Reservationsgebietes im Bereich Jever ein und ließen ihn als Volontär in einem Textilkaufhaus arbeiten, um seine zivile Karriere vorzubereiten. Er wurde am 9. November 1946 aus der Kriegsgefangenschaft entlassen, erhielt aber die Auflage, die britische Zone nicht zu verlassen. Da seine Frau mit den beiden Kindern zwischenzeitlich aus Stendal vor dem Einmarsch der Russen in die amerikanisch besetzte Zone nach Alsfeld geflohen war, setzte er sein Volontariat zunächst fort, bis er im Juni 1947 die Erlaubnis zur Übersiedelung nach Alsfeld erhielt. Gericke arbeitete dort zunächst in einer Textilfabrik und betätigte sich unter anderem als Vorsitzender der Gemeinnützigen Bau- und Siedlungsgenossenschaft Alsfeld am Wiederaufbau. 1952 wurde er zum Stadtrat gewählt. Er engagierte sich im Bund ehemaliger deutscher Fallschirmjäger und wurde dort 1953 zum 2. Bundesleiter gewählt. 1955 wurde er 1. Vorsitzender. Walter Gericke trat 1956 als Oberst in die Bundeswehr ein. Unter seiner Führung entstand in Altenstadt bei Schongau die Fallschirmjägerschule, die heutige Luftlande- und Luftransportschule. Für seine Verdienste um die Region erhielt Gericke am 2.

November 1961 die goldene Ehrenmedaille der Stadt Schongau. Für seine Verdienste um den Aufbau der Bundeswehr wurde ihm am 25. März 1965 von Bundespräsident Heinrich Lübke das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Weitere Informationen zu Generalmajor Walter Gericke finden Sie in der militärgeschichtlichen Sammlung der Luftlande- / Luftransportschule im Gebäude.“

Hierzu wiederhole ich meine konkretisierenden Anfragen:

Derzeit gilt das Stabsgebäude in Altenstadt als geschichtspolitischer Kristallisierungspunkt der Traditionspflege in der Bundeswehr. Seit 1966 ist dieses Stabsgebäude nach Generalmajor Walter Gericke (1907-1992) benannt. Seinerzeit wohnte Gericke der Enthüllung des Namenszuges persönlich bei.² Mittlerweile ist diese vermeintlich sinnstiftende und identitätsbildende Ehrung von Generalmajor Gericke geschichtspolitisch umstritten. Im Umfeld der *Richtlinien zur Traditionspflege* (28. März 2018) erfolgte eine historisch-kritische Kontextualisierung. Siehe Anlage! Hier ein Auszug aus dem Text der Tafel: „Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 gehörte Gericke zur Polizei Abteilung Wecke z.b.V. an, die auch zur Verfolgung politischer Gegner eingesetzt wurde. Für eine persönliche Beteiligung Gerickes hieran gibt es jedoch keine Hinweise.“ Bitte ziehen Sie in Erwägung: Die Fachstudie des ZMSBw zu Gericke soll ursprünglich sehr ausgewogen und ausführlich gewesen sein.

Mehrere Male hat der RefLeiter die Aussagen bemängelt, man könne das doch nicht so drastisch darstellen. Die Hinweise auf Gerickes Zeit in der Polizeigruppe Wecke z.b.V. (Görings Haus und Hof-Radautruppe, die auch wilde KZ betrieb) hat man dann dort oben im Referat, na sagen wir mal so „geglättet“ – entgegen der Sachkunde der Autoren, die dann nicht mehr genannt werden sollten, nach so vielen Eingriffen in ihren Text.³

Ein weiterer Auszug aus der Texttafel: „Gericke war jedoch kein Mitglied der NSDAP.“

Hier liegt eine absichtsvolle Irreführung vor! Ich verweise auf Wehrgesetz vom 21. Mai 1935. Bitte beachten Sie § 26 (1) *Politik in der Wehrmacht*: „Die Soldaten dürfen sich politisch nicht betätigen. Die Zugehörigkeit zur NSDAP oder zu einem der ihr angeschlossenen Verbände ruht für die Dauer des aktiven Wehrdienstes.“

Ein weiterer Textauszug: „Als hochdekorierter Frontoffizier einer neuen Truppengattung

² Altenstadt ist das Mutterhaus der Fallschirmjäger. 1966 wurden drei Straßen auf dem Kasernengelände nach diesen Truppenführern der Wehrmacht benannt: Kurt Student, Bruno Bräuer und Richard Heidrich. Von Januar bis Juni 1998 befasste sich der Untersuchungsausschuss des Deutschen Bundestages auch mit den Problemfeldern der Traditionspflege in Altenstadt. Indes: In der Beschlussempfehlung vom 18. Juni 1998 wurde die Umbenennung dieser historisch bedenklichen Namensgebungen nicht angemahnt. Initiativen aus der Zivilgesellschaft freilich waren hilfreich und zielführend: Die Namen „Generaloberst-Student-Straße“, „Bräuerstraße“ und „Heidrichstraße“ wurden am 16. Oktober 1998 getilgt.

³ <https://augengeradeaus.net/2024/08/verteidigungsministerium-zieht-ergaenzung-zu-bundeswehr-traditionserlass-Ein-zurueck/comment-page-1/>

verfasste er zudem bis 1943 zahlreiche Schriften, die propagandistisch geprägt waren und dem Stil der Zeit entsprachen.“ Diese Aussage dient nicht der historischen Aufklärung; denn es werden Verblendungszusammenhänge geschaffen! O-Ton Gericke im Kriegsjahr 1943: „Die stolzeste Erinnerung für alle Zeit bleibt aber jener Empfang beim Führer in seinem Hauptquartier. Er war für uns und damit für alle Kämpfer von Kreta höchste Anerkennung. ... Getreu dem Befehl des Führers tragen wir die Fahne voran, im unerschütterlichen Glauben an unsere heiligste Aufgabe, das ist ‚Deutschland‘.“⁴

Auf der Texttafel wird diese Schutzbehauptung aufgestellt: „Für eine Beteiligung Gerickes an Kriegsverbrechen gibt es keine Anhaltspunkte.“ Indes: Diese Erkenntnisse werden beiseitegeschoben: „Auf Kreta führte Gericke eine Kampfgruppe, die aus Resten seines Bataillons und anderen Einheiten bestand. Zu ihr zählte Oberleutnant Horst Trebes, der die Erschießung in Kondomari befahl. Dass Gericke hiervon mindestens gewusst hat, geht aus den Aussagen von Franz Peter Weixler hervor.“⁵

Kein Hinweis findet sich auf der Texttafel, warum Gericke im September 1944 – nach der Schlacht von Anzio im Vorfeld von Rom⁶ – das Eichenlaub zum Ritterkreuz verliehen wurde. Laut Texttafel „avancierte Gericke bis zum Oberst und diente vor allem im Mittelmeerraum und Italien.“ Mit keiner Silbe wird erwähnt, dass Gericke ab Mitte April 1945 – im Endseigeterror des NS-Regimes – Führer der „Kampfgruppe Gericke“ war. Anfrage: Gibt es aus dieser Zeit regimetreue Durchhaltebefehle von Oberst Gericke? Kam dies beim PGA zur Sprache?

Mit dem Satz der Texttafel „Grundlegend für die Bewertung Gerickes ist sein Wirken nach 1945“ wird seine Verstrickung in die Angriffs- und Vernichtungskrieg der Wehrmacht ausgeblendet. Nichts erfährt man über Gericke und über den Personalgutachterausschuss. Zum Stichwort „Aufbauleistung“: „Doch Gerickes Leistungen beim Aufbau der Bundeswehr-Fallschirmjäger-Truppe lassen sich kaum mit den Grundsätzen einer demokratischen Armee in Übereinstimmung bringen. Die ‚Skandale von Nagold‘ kleben an dem Mann. Dort wurden Rekruten bei der Ausbildung zu Tode geschunden. Während seine Soldaten bei Hitze-märschen reihenweise ins Koma fielen, ließ sich ihr Chef in Uniform beim Bieranstich in Schongau fotografieren.“⁷

⁴ Walter Gericke, *Von Malemes bis Chania. Kampf und Sieg des Sturmregiments*. Berlin 1943, S. 144.

⁵ Magnus Pahl / Armin Wagner (Hg.), *Hitlers Elitegruppe? Mythos Fallschirmjäger*, Berlin 2021, S. 166.

⁶ Als Rom im September 1943 von den Nazis besetzt wurde, lebten dort etwa 10.000 Juden. Der jüdische Historiker Arno Lustiger fand heraus: Etwa die Hälfte der in Rom lebenden Juden konnte rechtzeitig untertauchen; zahlreiche Klöster nahmen dank personeller Netzwerke Verfolgte auf. Am 4. Juni 1944 beendete der Einzug von Truppen der 5. US-Armee die über acht Monate andauernde deutsche Besatzungsherrschaft.

⁷ <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1166085.militaergeschichte-weit-mehr-als-hitlers-frontschwein.html>

Der Militärhistoriker Sönke Neitzel hält fest: „Das Netzwerk der Wehrmachtsveteranen wurde nun systematisch aufgelöst: Walter Gericke, Kommandeur der Division, im Frühjahr 1965 in den einstweiligen Ruhestand versetzt.“⁸

Meine konkretisierende Anfrage hierzu lautet: Wieso wurde Gericke nur ein Jahr nach der Versetzung in den einstweiligen Ruhestand mit der Benennung des Stabsgebäudes in Altenstadt geehrt? Zu welchen Ergebnissen gelangt die Fachstudie des ZMSBw Potsdam?

Im Kultbuch „*Kriegsgedient*“ wird Gericke auf Seite 163 gewürdigt. Nota bene: GenLt Kai Rohrschneider kennt nachweislich jenes Buch von Clemens Range *Kriegsgedient. Die Generale und Admirale der Bundeswehr*; Müllheim-Britzingen 2013.⁹

In welcher Weise dient Gerickes Geleitwort zu Franz Thomas / Günter Wegmann, *Die Ritterkreuzträger der Deutschen Wehrmacht* (Bissendorf 1986) einer „kriegstüchtigen“ Bundeswehr zur richtungsweisenden Sinnstiftung, Orientierung und Identitätsbildung?

Meine Schlussfrage lautet: Wann wird die Namensgebung „Generalmajor Walter Gericke“ in Altenstadt einem umfassenden Prozess der Meinungsbildung unterzogen?

Meine heutige konkretisierende Anfrage zu Gericke lautet: Wann wird der offenkundig mangelhafte Text der Kontextualisierung am Stabsgebäude in Altenstadt korrigiert?

mit guten Grüßen
für ein möglichst gesundes Neues Jahr

Ihr Tom Maier

⁸ Sönke Neitzel, *Deutsche Krieger. Vom Kaiserreich zur Berliner Republik – eine Militärgeschichte*, Berlin 2020, Seite 292.

⁹ Autor Clemens Range schwelgt mitunter in der Frontromantik von Landser-Heften. Anfrage an Range: War die Kapitulation der Wehrmacht im Mai 1945 wirklich die „größte Katastrophe des Deutschen Reiches“?